Fuchshuber Steuerberatung GmbH
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater
Zauneggerstraße 8, 4710 Grieskirchen
Tel.: +43 7248 64748, Fax: +43 7248 64748-710
office@stb-fuchshuber.at
www.stb-fuchshuber.at
Firmenbuchnummer: 328303z
Firmenbuchgericht: LG Wels
UID: ATU64989178
DVR: 0843563

Klienteninfo 10/2016

Inhaltsverzeichnis

1. **Kanzlei Interna - Pensionierung Ludwig Aichinger**
2. **Sicherheitstechnische Anforderungen an Registrierkassen**
3. **Entgeltliche Übertragung der Patientenkartei als sonstige Leistung**
4. **Steuerliche Behandlung von Maturabällen**
5. **Anpassung Vignettenpreise für 2017**
6. **Warnung Finanzministerium - Internet-Betrug**

Kanzlei Interna - Pensionierung Ludwig Aichinger

Unser langjähriger Mitarbeiter Ludwig Aichinger hat mit 1. Oktober 2016 den wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir bedanken uns auch auf diesem Weg ganz herzlich für die kompetente Betreuung unserer Klienten.

Die Kolleginnen, an welche die Bearbeitung Ihrer Fälle von Herrn Aichinger bereits in den letzten Monaten übergeben wurde, stehen Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Sicherheitstechnische Anforderungen an Registrierkassen

Die Einführung der **Registrierkassenpflicht** hat gerade bei kleinen Unternehmen und „Selbständigen“ für große Aufregung gesorgt. Die Umstellung von Abläufen im Unternehmen ist allerdings noch nicht vorbei, da spätestens **ab 1. April 2017** die Registrierkassen auch **besondere Sicherheitsstandards** erfüllen müssen. Das BMF hat die Details dazu in der **Registrierkassensicherheitsverordnung** (RKSV) und in dem „**Erlass zur Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht**“ veröffentlicht wie auch häufige Fragen zur Sicherheitseinrichtung in Registrierkassen auf seiner Homepage zusammengefasst.

Bereits **seit 1. Mai 2016 bzw. 1. Juli 2016** müssen der Registrierkassenpflicht unterliegende Unternehmer ihre Bareinnahmen mit Registrierkassen erfassen, welche den Vorgaben der Kassen-

richtlinie 2012 entsprechen und auch der **Belegerteilungspflicht** nachkommen. Durch die **sicherheitstechnischen Anforderungen** soll **Manipulation verhindert** werden und die Bekämpfung von Schwarzumsätzen und Abgabenverkürzungen erreicht werden. Insbesondere die **Unveränderbarkeit der Aufzeichnungen** durch kryptographische Signatur jedes Barumsatzes und die **Nachprüfbarkeit** in Form der Erfassung der Signatur auf den einzelnen Belegen sollen Manipulation erschweren.

Technisch ausgedrückt verbirgt sich hinter dem für den **Kunden** auf dem Beleg sichtbaren **QR-Code** (QR steht für Quick Response) bzw. in einem entsprechenden Link die **individuelle Signatur** des jeweiligen **Unternehmers**, mit welcher die **Barumsätze** der Registrierkasse in **chronologischer Reihenfolge verkettet** werden. Der Kunde erkennt also am QR-Code, dass die Registrierkasse mit einer Sicherheitseinrichtung ausgestattet ist. Wird die **chronologische Verkettung** der Barumsätze **unterbrochen**, so ist dies nachvollziehbar und somit auch eine etwaige dahinterstehende Manipulation.

Die wichtigsten **Bestandteile** einer die sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllenden **Registrierkasse** sind das **Datenerfassungsprotokoll**, die **Signatur- bzw. Siegelerstellungseinheit** (**Signaturkarte**), der **Summenspeicher** und der **Verschlüsselungsalgorithmus** (Advanced Encryption Standard (AES) 256). Jeder Barumsatz ist mit der Registrierkasse zu erfassen und wird im Datenerfassungsprotokoll (**Kassenjournal**) abgespeichert – dies gilt auch für Trainings- und Stornobuchungen. Das **Datenerfassungsprotokoll** ist schon jetzt zumindest **vierteljährlich** auf einem elektronischen externen Datenträger zu sichern und **aufzubewahren**. Ab **1. April 2017** muss es überdies **jederzeit** auf einen externen Datenträger exportiert werden können und z.B. auf Verlangen einem Organ der **Abgabenbehörde bereitgestellt** werden. **Kernelement** der Registrierkasse ist die **Signaturkarte**, die mit einem persönlichen Stempel des Unternehmers vergleichbar ist. Die Signaturkarte signiert mit Hilfe eines auf ihr gespeicherten, dem Unternehmer zugeordneten **privaten Schlüssels**, elektronisch Daten und bestätigt die Manipulationssicherheit der Registrierkasse. Der **Umsatzzähler** ist wie das Datenerfassungsprotokoll **eindeutig** der **Registrierkasse zugeordnet** und summiert alle nach Steuersätzen aufgeschlüsselten Beträge eines zu signierenden Belegs mit den Bruttowerten vorzeichengetreu auf. Dies umfasst auch freiwillig signierte Belege (z.B. Kassenentnahmen) und Stornobuchungen (Minusvorzeichen!), nicht aber Trainingsbuchungen.

Für den Unternehmer sind zur **Inbetriebnahme** der **Sicherheitseinrichtung** in seiner Registrierkasse grundsätzlich **folgende Schritte** notwendig:

- Beschaffung der Signaturkarte bei einem **Vertrauensdiensteanbieter** (derzeit A-Trust oder Global Trust),
- **Initialisierung** der manipulationssicheren Registrierkasse,
- Erstellung des **Startbelegs**,
- **Registrierung** der beschafften Signaturkarte und manipulationssicheren Registrierkasse über **FinanzOnline** und
- **Prüfung** des **Startbelegs** mittels der Prüf-App „BMF Belegcheck". Die App muss vor der ersten Verwendung durch Eingabe des Authentifizierungscodes aus der FinanzOnline-Registrierung (der Registrierkasse) freigeschaltet werden.

Die **Initialisierung** der Registrierkasse erfolgt zumeist über ein **Softwareupdate**, im Zuge dessen auch die **Verbindung** zwischen **Registrierkasse und Signaturkarte** hergestellt wird. Da bei der **Initialisierung** der manipulationssicheren Registrierkasse alle in der Registrierkasse **gespeicherten Aufzeichnungen gelöscht** werden, müssen zuvor aufgezeichnete Geschäftsfälle ge-

sondert abgespeichert werden. Mithilfe der **BMF-Belegcheck-App** kann der **Startbeleg überprüft** werden und sichergestellt werden, dass die **Registrierung erfolgreich** war. Diese Prüfung hat **bis** spätestens **31. März 2017** zu erfolgen – bei Inbetriebnahme einer Registrierkasse ab dem 1. April 2017 darf zwischen Registrierung über FinanzOnline und der Prüfung des Startbelegs nur noch eine Woche liegen. Während des **laufenden Betriebs** der Registrierkasse sind jeweils **Monats- und Jahresbelege** zu erstellen und **elektronisch** zu **signieren** – dabei handelt es sich um zu signierende Kontrollbelege mit dem Betrag Null (0 €). Der **Monatsbeleg für Dezember** ist gleichzeitig der **Jahresbeleg** (es gilt übrigens auch bei abweichendem Wirtschaftsjahr das Kalenderjahr). Der Beleg muss zusätzlich ausgedruckt, aufbewahrt und mit der App geprüft werden.

Da nur eine **funktionierende Registrierkasse** als Manipulationsschutz dient, müssen bei **technischem** bzw. faktischem **Ausfall** (z.B. durch Diebstahl) der Registrierkasse Maßnahmen ergriffen werden bzw. **Meldungen an die Finanz** erfolgen. Grundsätzlich gilt hier, dass bei einem **48 Stunden übersteigenden Ausfall** der Signaturkarte **Beginn und Ende des Ausfalls** sowie eine allfällige Außerbetriebnahme (der Signaturkarte bzw. der Registrierkasse) binnen einer Woche **über FinanzOnline** gemeldet werden müssen. Kurzfristige **Lösungsmöglichkeiten** sind die **Erfassung** der Geschäftsfälle auf einer **anderen Registrierkasse** oder die **manuelle Belegerstellung**. Wichtig ist bei der manuellen Belegerstellung, dass vor der Verwendung der reparierten Registrierkasse sämtliche **Geschäftsvorfälle im Ausfallszeitraum nacherfasst** werden müssen. Es genügt dann allerdings die Bezugnahme auf die Belegnummer des händischen Belegs. Die **händischen Aufzeichnungen** sind überdies **aufzubewahren**. Diese Maßnahmen sind **nicht** notwendig, wenn die Registrierkasse geplant – beispielsweise **saisonal** – für einen längeren Zeitraum **außer Betrieb genommen** wird. Es muss dann allerdings ein **signierter Schlussbeleg** erstellt, ausgedruckt und aufbewahrt werden. Ebenso ist das **Datenerfassungsprotokoll** entsprechend auszulesen und aufzubewahren.

Die mit der **Umrüstung** auf das **Sicherheitssystem** verbundenen Kosten werden laut Info des BMF für eine „einfache“ Registrierkasse auf **voraussichtlich 400 bis 1.000 €** geschätzt, wobei Registrierkassen basierend auf Smartphone- und Cloudlösung günstiger sein können. Neben einer **Prämie** von 200 € für Anschaffung/Umrüstung sind auch die **Anschaffungskosten** als **Betriebsausgaben** steuerlich abzugsfähig.

Entgeltliche Übertragung der Patientenkartei als sonstige Leistung

Bereits vor zwei Jahren war die **umsatzsteuerliche Behandlung** einer entgeltlichen Überlassung einer **Patientenkartei** Gegenstand von Beschwerdeverfahren. Bereits damals hat das **BFG** geurteilt, dass die Übertragung einer Patientenkartei eine **sonstige Leistung** und keine Lieferung darstellt. In einem Fall, den das BFG unlängst (GZ RV/5100368/2016 vom 31.3.2016) zu beurteilen hatte, stand erneut die Frage im Raum, ob die entgeltliche Überlassung einer Patientenkartei eines Lungenfacharztes eine **Lieferung oder** eine **sonstige Leistung** darstellt. Nach Ansicht des Beschwerdeführers handle es sich bei der Übertragung der Patientenkartei um eine **Lieferung**, die nach § 6 Abs. 1 Z 26 UStG von der **Umsatzsteuer befreit** sei, da der Arzt keinen Vorsteuerabzug vornehmen konnte und den Gegenstand ausschließlich für seine **Tätigkeit als Arzt** verwendet hat.

Das **Finanzamt** und schließlich auch das **BFG** hielten dazu fest, dass es sich bei der Übertragung einer Patientenkartei um eine **sonstige Leistung** handle. **Abweichend** zu den **Umsatzsteuerrichtlinien** (Rechtsmeinung des BMF) ist also in diesem Fall nicht von einer Lieferung sondern in **eu-**

roparechtskonformer Interpretation von einer **sonstigen Leistung** auszugehen. Da nach Ansicht des BFG eine sonstige Leistung vorliegt, ist auch die oben erwähnte Umsatzsteuerbefreiung nicht anwendbar. Das BFG hält also in einem weiteren Fall fest, dass die Übertragung einer Patientenkartei, die einem **Kundenstock/Firmenwert** grundsätzlich ähnelt, **umsatzsteuerlich** eine **sonstige Leistung** darstellt und keine Lieferung. Die frühere Rechtsprechung des VwGH (GZ 91/15/0067 vom 20.1.1992) in diesem Bereich ist damit überholt. Da diese Rechtsfrage bereits durch ein Urteil des EuGH geklärt wurde, war auch **keine Revision** beim VwGH zuzulassen.

Steuerliche Behandlung von Maturabällen

Die Ballsaison rückt wieder näher und es ist oft Tradition, dass die Maturaklassen einen **Schulball** organisieren und mit den Einnahmen daraus einen Teil der **Kosten der Maturareise** bestreiten. Dieses Jahr ist es die erste Ballsaison nach Einführung der **Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht**. In diesem Zusammenhang hat das **BMF** unlängst eine **Information** zur **steuerlichen Behandlung** von Maturabällen herausgegeben. Darin wird auf unterschiedliche steuerliche Konsequenzen in Abhängigkeit von der **Organisationsform** eingegangen.

Die Gründung eines **eigenen Vereins** für die Durchführung des Balles ist aus steuerlicher Sicht nicht optimal, da mit der Förderung der Maturanten oder der Maturareise **kein gemeinnütziger Zweck** verfolgt wird und damit **keine steuerlichen Begünstigungen** in Anspruch genommen werden können. Wird der Ball beispielsweise vom **Elternverein** durchgeführt (ein Elternverein wird in der Regel ein **gemeinnütziger Verein** sein), so ist darauf zu achten, dass die Organisation von Bällen in den **Statuten des Vereins** vorgesehen ist (anderenfalls droht der Verlust der Gemeinnützigkeit). Ein allfälliger Gewinn muss **für gemeinnützige Zwecke verwendet** werden, wobei die Finanzierung einer **Maturareise** für alle Maturanten **keinen gemeinnützigen Zweck** darstellt. Eine **Unterstützung bedürftiger Schüler** ist aber wie bei anderen Schulveranstaltungen möglich. Handelt es sich bei dem Ball aus steuerlicher Sicht um ein **großes Vereinsfest**, so liegt grundsätzlich eine **begünstigungsschädliche Betätigung** vor. Sofern der Umsatz aus dem Ball und allfälliger anderer begünstigungsschädlicher Aktivitäten insgesamt **40.000 € im Jahr nicht übersteigt**, bleibt die **Gemeinnützigkeit** für den Verein **erhalten** (bei höheren Umsätzen kann eine **Ausnahmegenehmigung** beim Finanzamt beantragt werden). Der Maturaball stellt dann eine grundsätzlich **umsatzsteuerpflichtige Tätigkeit** dar und über den Freibetrag von 10.000 € hinausgehende Gewinne sind körperschaftsteuerpflichtig. Bei **Barumsätzen über 7.500 €** (und einem Jahresumsatz von über 15.000 €) bestehen daher auch **Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht**.

Alternativ dazu gibt es auch die Möglichkeit, die **Organisation und Durchführung** eines Schulballes einem **Personenkomitee** zu übertragen. Für Zwecke der **Ertragsteuer** liegt nur eine **einmalige Tätigkeit ohne Wiederholungsabsicht** vor, sodass **keine Einkunftsquelle** gegeben ist und keine Besteuerung eintritt. **Mangels Nachhaltigkeit** liegt auch **keine unternehmerische Tätigkeit** vor und besteht daher auch **keine Umsatzsteuerpflicht**. Dies hat wiederum auch den **Vorteil**, dass **keine Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht** besteht. Die Abwicklung über ein Personenkomitee ist daher steuerlich eine interessante Möglichkeit zur Organisation eines Maturaballs. Allerdings sollten vorab Fragen einer **persönlichen Haftung** geprüft und soweit möglich auch versichert werden.

Anpassung Vignettenpreise für 2017

Erwartungsgemäß werden die Preise für die **Autobahnvignette 2017** wieder angehoben, diesmal um **0,8%**. Im Einzelnen gelten für den Erwerb der **Türkis** farbigen Vignette für Kfz bis maximal **3,5 Tonnen Gesamtgewicht** folgende Preise (inkl. USt):

	Einspurige Kfz	Mehrspurige Kfz
Jahresvignette	34,40 (34,10) €	86,40 (85,70) €
2-Monats-Vignette	13,00 (12,90) €	25,90 (25,70) €
10-Tages-Vignette	5,10 (5,10) €	8,90 (8,80) €

Die 2017er-Vignette gilt vom 1. Dezember 2016 **bis** zum **31. Jänner 2018**.

Darüber hinaus gibt es ab Jänner 2017 auch **Änderungen beim Lkw- und Busmautsystem**. Das neue Mautsystem ist dadurch geprägt, dass umweltfreundliche Lkws begünstigt werden und daher der Tarif für alte, umweltschädliche Laster um 20% höher ausfällt als bei modernen Euro-VI-Fahrzeugen. Im Detail besteht der neue Tarif aus einem **Infrastruktur-Grundkilometertarif** je nach Achskategorie und einem **Zuschlag** der externen Kosten für verkehrsbedingte **Luftverschmutzung** und **Lärmbelästigung**.

Warnung Finanzministerium - Internet-Betrug

Das Finanzministerium warnt auf der Anmeldeseite zu FinanzOnline vor Internet-Betrügern. Weiterführende Informationen finden Sie unter https://www.bmf.gv.at/top-themen/Warnung_Internet-Betrueger.html

Wegen Wartungsarbeiten steht FinanzOnline am Dienstag, dem 18.10.2016, von 15:30 Uhr bis voraussichtlich 17:00 Uhr nicht zur Verfügung.
Wir ersuchen um Verständnis.

Ihr FinanzOnline-Team

Warnung: Internet-Betrüger versenden gefälschte E-Mails im Namen des BMF

Weitere Informationen finden Sie auf der BMF-Homepage unter https://www.bmf.gv.at/top-themen/Warnung_Internet-Betrueger.html.